BURGENLÄNDISCHES VOLKSLIEDARCHIV 173/15

Die Thräne

1

Macht man ins Leben nur den ersten Schrit
Bringt man als Kind schon eine Thräne mit
diese Thräne bringt als ersten Gruß
Das Kind der Mutter mit dem ersten Kuß
Man wächst empor wohl unter Freud u
dan taucht die Liebe Lief ins wunde Schmerz
Und Ofenbart das Herz der Jungfrau sich
spricht eine Thräneiza ich Liebe dich

2

Der Jüngling zieht von edlem Muth entbrant
Zum Kampf hinaus sirs Theure Vatterland
Die Greisen Eltern segnen from den Sohn
Und Mutterlieb sieht ihm als Helde schon
Damals vor Wemuth sich die Helde Braut
Dem Muth entflieht kein Klagelaut
Und Ob das scheiden gleich das Herz ihr
Spricht eine Thräne ach vergiß mein nicht

3

Wie schön ist nicht die Thräne einer Braut
Wen der Geliebte ihr ins Auge schaut
Man schlingt das Band sie werden Weib u Man
Nun fängt der Kampf mit sorg u Kummer an
Und wen der Man die Hofnung längst verlor
Blickt noch das Weib vertrauensvol empor
Zur [illegible]

Der Mann wird Greis die scheude Stunde schlägt
Da stehn um sich die seinen tief bewegt
Und alle Augen sind von Thränen voll
Sie bringen Ihm der Liebe lezten zoll
Und stiell verklärt blickt noch um sich der Greis
Auf seine Kinder auf seine Engel Greiß
Im lezten Kampf ja selbst noch in vergehn
Spricht eine Thräne noch: auf wiedersehn

BURGENLÄNDISCHES VOLKSLIEDARCHIV 173/16

Die Wolken

Siehst du dort die Wolken eilen,
Ihr mit Ihnen zög ich gern!
Soll den ich allein hier weilen,
Ist das Liebste mir so fern!
Wolken oben am Himmelsbiken
O zieht doch nicht so schnell von hier
Ich bin doch oft mit Euch gezogen
O laßt mich nicht so einsam hier

2

Laßt mich eine Bitte sagen
[illegible] Wolken in der Luft
[illegible] mich nicht mit Euch tragen
[illegible] blauen Himmelsduft
[illegible] auf einen Schwingen
[illegible]

3

Wie sie gehen wie sie kommen
Hören nicht mein Bitendwort
Haben mich nicht mitgenommen
Schweben immer flüchtig fort
Einsam weil ich in der Fern
Meine Sehnsucht in der Brust
Ach bei Euch wär ich so gerne
Ach bei Euch ist meine Lust

Der schlaue Hansel

BURGENLÄNDISCHES VOLKSLIEDARCHIV 17.3.17

1

Die scheiden Kinder wern indolt
Drum fürcht i. Bua du stirbst mir bald
So fangt mein Vater anel an
Und hat fast gwant der Liebe Man
Ja für das hab i. selber spirt
Hätt ir a bissarl gstudirt
Und i. hätt das hat a. jeder gsogt
As wenigst zum Profeser brocht

2

Einst warn wir draußen auf den Feld
Da hot mein Vater an derzählt
Wie ihm sein Hansel ist geboren
Ist er vor Freud fast närisch worn
[illegible]

Hat unser Kuh a Kaibel brocht
Und aus den Kalb wurde dort
der größte Ochs im ganzen Ort
Mit 20 Jahren plots 3 sabermant
Da hab ich in a b i schon kent
Da sagt mein Vater hezt is zeit
Bua geh ind Freud mach mir die Freud
I habs meiner Urschel gesagt
Bloz Bliz hat die a Fleschen gmocht
Bein Abschied hamm alle 2 gwant
Als wie a Faschenkind hamm es zant

4

I war kaum acht Tag in der Freud
Hab ich schon zu Haus geschriben um a Hemb
Und das i die Warheit wil sagen
I hob in Brif gleich selbst zu Haus tragen
Von weiten sieh i mein Dorf stehn
Und viel bekante vor mir gehn
Der Hirt hat krat das Vieh ausreiben
Da binn glei in Gsellschaft bliben

5

Der Hat fraschelt glei alles aus
[illegible]
[illegible]
[illegible]